



HEITERERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 51.	<p>Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition: Budapest, VII., Karlsring 7.</p>	1898.	<p>für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —</p>	V. Jahrg.
---------	--	-------	---	-----------

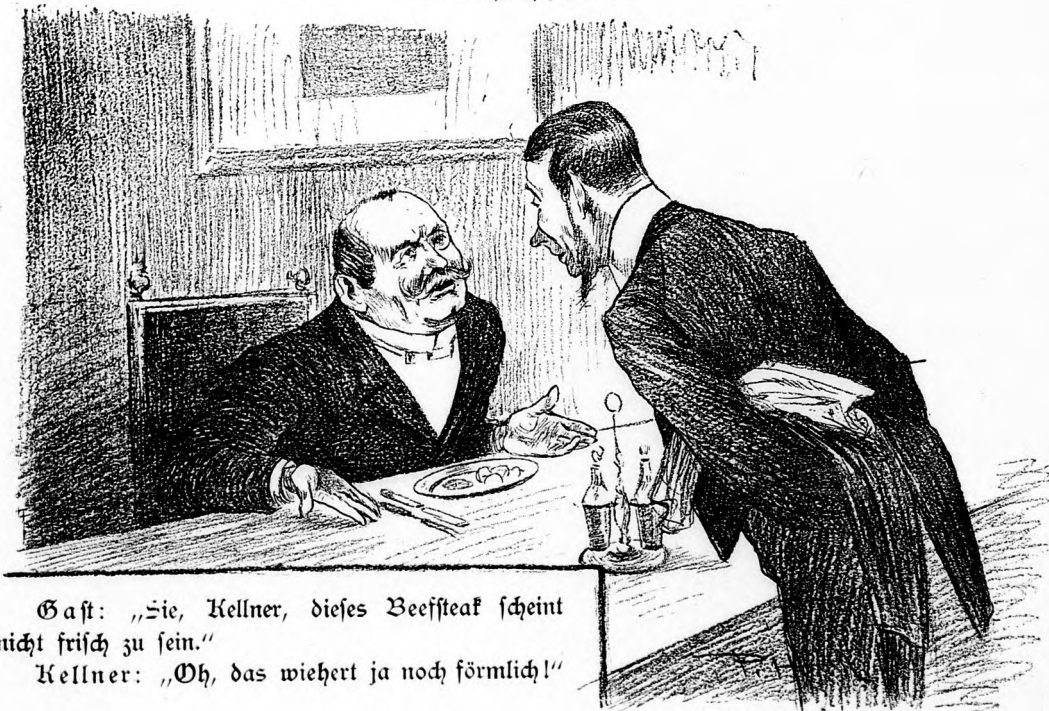
Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

Nachdruck verboten.

Verplappert.



Gast: „Sie, Kellner, dieses Beefsteak scheint nicht frisch zu sein.“

Kellner: „Oh, das wiehert ja noch förmlich!“



— „Zum Kuckuck, so oft ich auf die Jagd gehe, treffe ich ein altes Weib, darum treffe ich nichts.“

— So zaumdürrer Schlauch, Sie treffen nichts, also bin ich Nichts?“

Die Schwiegermütter.

Es war zu viel, was die guten, lieben Schwiegermütter von der Bosheit ihrer Schwiegersöhne, ja sogar von ganz fernstehenden Fremden, zu erdulden hatten. Wollte irgend ein Possenreißer einen dummen Witz machen, schrieb irgend ein Lustspiieldichter ein Stück, sandte ein Humorist einem Witzblatte etwas ein. stets und immer waren die armen Schwiegermütter die Opfer, welche die Kosten des Materials zu tragen hatten. Und was waren das für Motive! Ueberne, bei den Haaren herbeigezerrte Beschuldigungen, deren man sie zieh und die nur den einen Zweck verfolgten, sie in den Augen der Welt lächerlich zu machen. Das sollte nun anders werden und nachdem weder ihre respektiven Ehemänner noch der Staat, noch die Gemeinden zu ihrem Schutze etwas unternehmen wollten, so beschloß ein hierzu einberufener Kongreß der Schwiegermütter, sich direkt an den König zu wenden, mit der Bitte, derselbe möge den Schutz- und Rechtslosen seines Reiches, nämlich den Schwiegermüttern, seinen eigenen Schutz

insofern angeheihen lassen, als er die strengsten Strafen darauf setzen möge, wenn irgend einer sich des Vergehens schuldig macht, die Schwiegermütter in Wort, Schrift, Bild oder in welcher Weise immer zu verunglimpfen oder sie zum Gegenstande des Spottes zu machen.

Der König empfing die Deputation sehr freundlich und zeigte sich auffallend erbötig, den Wünschen der Petenten nachzukommen. Er erließ auch alsbald eine Verordnung, wonach jedem bei Todesstrafe verboten war, die Heiligkeit des schwiegermütterlichen Verhältnisses zu den Schwiegersöhnen und Töchtern anzutasten. Er setzte bedeutende Freiheitsstrafen darauf, wer sich erlauben würde, über Schwiegermütterweise zu lachen, oder gar in zweideutiger Weise deren Vorhandensein zu besprechen oder zu bekritleln. Dieser Ukas that denn auch seine Wirkung, zumal die Schwiegermütter Aufpasserdienste leisteten und rückichtslos jeden Fall zur Anzeige brachten, der geeignet war, das vom König erlassene Gesetz zu verletzen. So wie aber alles im Leben auch seine Schattenseiten hat, so auch hier. Das allzu strenge Gesetz verursachte im Zeitenlaufe, daß sich die Zahl der Selbstmorde erheblich vermehrte. Insofern es den Schwiegersöhnen und deren Freunden gestattet war, ihrem Unmut durch frohlaune Lust zu machen und den vermeintlichen Feind mit den Waffen des Humors zu bekämpfen, insofern nahm keiner der Betroffenen die Unbill, welche ihn widerfuhr, sehr ernst. In dem Augenblicke aber, wo dies bei Androhung harter Strafen verboten war, zogen viele die Selbstjustifizierung vor und spedierten sich ins Jenseits, um zumindest noch schriftlich ihre Meinungsabgabe über die Schwiegermütter äußern zu können.

Auf diesen höchst bemerkenswerten und gefährlichen Umstand machte der Minister den König aufmerksam, indem er ihm die Bitte unterbreitete, den verhängnisvollen Ukas zurückziehen zu wollen.

„Das ist ganz unmöglich,“ sagte der König, „wie kann ich den einmal gefaßten Beschluß rückgängig machen?“

„Die Sache ist nicht schwer,“ meinte der Minister, „Ew. Majestät brauchen sich nur darauf zu berufen, daß nunmehr die Schwiegermütter selber die Rückziehung dieser Verordnung wünschen, nachdem sie friedlich und in bester Harmonie mit ihren Schwiegersöhnen und Töchtern leben.“

„Das ist ja aber nicht der Fall, mein Lieber,“ wandte der König ein.

„O doch, diese Meinung ist eine allgemeine.“

„Lächerlich,“ sagte der König, „das muß ich besser wissen, meine eigene Schwiegermutter war die Präsidentin des Schwiegermutter-Kongresses und steht seither noch immer in reger Korrespondenz mit den Teilnehmerinnen desselben.“

„Ach so!“ seufzte der Minister, „dann freilich muß die Verordnung aufrecht erhalten bleiben!“



— Künstlerkolz. —

(Zu nebenstehendem Bilde.)

— „Pflegen Sie auch manchmal im Konzert zu singen, Herr Brüller?“

— „Manchmal ja, aber nur für die oberen Zehntausend!“

Probe.

Ja, zieh' nur hin von Land zu Land,
 Bergauf, thalab, von Flur zum Strand,
 Und keh' in jede Schänke ein,
 Und schau' in jedes Herz hinein,
 Dann zähl', wie oft du in den Stunden
 Des langen Wanderns hast gefunden —
 Die echte Lieb', den echten Wein!

D. H.

Bestes Zeugnis.

Herr (zu einem aufzunehmenden Kutscher): „Können Sie auch vorsichtig fahren?“

Kutscher: „O ja, ich habe bisher immer nur volle Wein- und Bierflaschen geführt!“

Anverbesserlich.

Vater: „Geld, Geld und wieder Geld! Gibt es für Dich nichts Höheres auf der Welt, als Geld?“

Sohn: „Gewiß, lieber Vater, aber um es zu kaufen, braucht man abermals Geld!“

Sehr natürlich.

Frau Huber: „Die arme Frau Meier, seitdem sie Witwe ist, spricht's immer mit sich selber.“

Frau Winzer: „Das ist ja sehr natürlich, mit wem soll's denn jetzt reden?“

Aristokratisch.

Fräulein: „Da seh'n Sie nur, Ihr Taschentuch ist voll blauer Flecke, Herr Baron.“

Baron: „hm, werde wahrscheinlich Nasenbluten gehabt haben!“

Gemüthlich.

Gast: „Wollen Sie mir endlich das bestellte Backhuhn bringen?“

Kellner: „Gewiß, nur warten müssen Sie noch?“

— Kein Jägerlatsch. —



— „Haben Sie bei der gestrigen Entenjagd welche getroffen?“

— „Enten wohl nicht, aber ein Gänschen!“



— < Radfahrerwit. > —

(Zu nebenstehendem Bilde.)

— „Ich kann Ihnen nur raten, Herr Baron, ebenfalls zu radeln!“

— „Nein, das werde ich niemals thun!“

— „Nun, wem nicht zu radeln ist, dem ist auch nicht zu helfen!“

— En gros. —

A.: „Meine Zähne schmerzen mir, ich muß mir einige davon ziehen lassen, an welchen Arzt soll ich mich wenden?“

B.: „Geh'n Sie zum Doktor Klein, der hat meiner Familie schon alle Zähne ausgerissen.“

Ueberraschende Auskunft.

Mama (zu ihrer Tochter): „Nun, wie weit bist Du bei Deinem Klavierlehrer?“

Tochter: „O schon sehr weit — er will mich heiraten.“

Vor Gericht.

Richter (zu dem Ehemann): „Also Sie sind zwanzig Jahre verheiratet und wollen sich von Ihrer Frau scheiden lassen?“

Ehemann (auf seine Gattin zeigend): „Nicht wahr, Herr Richter, Sie wundern sich auch darüber, daß ich nicht schon früher gekommen bin!“

— Kindermund. —

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Fritz: „Mama, ich will nicht Soldat werden.“

Mama: „Warum denn nicht, mein Kind?“

Fritz: „Ich will mich doch nicht ewig von den Dienstboten an der Hand spazieren führen lassen!“

Im Redaktionsbureau.

Dilettant: „Herr Redakteur, ich komme, um mein nicht verwendetes Manuskript zu holen.“

Redakteur (zum Diener): „Geben Sie dem Herrn das Manuskript.“

Diener: „Ich bitte, Herr Redakteur, ich kann doch nicht jeden Schmarren aufbewahren.“



Recht beruhigend.



Sie (bei einem Rendezvous): „Eduard, ich glaube, der Mann dort ist ein Amateur und hat uns photographiert.“

Er: „Nun, was liegt daran, der braucht das Bild wahrscheinlich für irgend eine illustrierte Zeitung.“

Salgenhumor.

Richter: „Für diesen Taschendiebstahl gebührt Ihnen eigentlich eine Gefängnisstrafe von drei Monaten — —“

Angeklagter: „Aber ich bitte, Herr Richter, welcher Mensch wird denn heutzutage nach Gebühr entlohnt?“

Anvorsichtig.

Patient (ein reicher Privatier): „Aus Dankbarkeit für Ihre Bemühungen werde ich Ihnen mein Vermögen testieren.“

Arzt: „Nun, ich werde trachten, dasselbe desto eher zu erhalten.“

Das Preßprodukt.

Wem es auf Herz und Lippe juckt,
Will seinen Wert ermessen,
Und ihn als echtes Preßprodukt
Auf rote Lippen pressen.

Er beut den süßsten Hochgenuß,
Man kann ihn nicht entbehren;
Der ersten Liebe süßer Kuß,
Ihn kann kein Censor wehren!

A Hattek

Ein kleines Mißverständnis.

Ungar: „Also, wann wird in diesem Hotel hier zu Mittag gespeist?“

Kellner: „Von 1 bis 6 Uhr!“

Ungar: „Ist es denn, wozu brauch' ich so lange Mohlzait?“

Im Wirtshause.

Hausierer (zum Kellner): „Ich habe gehabt ein Krügel Bier, was kostet das?“

Kellner: „Fünfzehn Pfennig.“

Hausierer: „Gut! Da haben Sie ein paar feine Hofenträger, die kosten 60 Pfennig, geben Sie mir 45 Pfennig raus!“

Nach seinem Standpunkt.

Professor: „Nennen Sie mir einige Berühmtheiten Deutschlands!“

Student: „Frankfurter Würste, Pommersche Gänsebrüste, Bayerisches Bier!“

Hinreichender Grund.

Sie sind stets besoffen und wackeln immer, deshalb können Sie auch keine feste Anstellung bekommen!“

Die beste Mundart.

Fräulein: „Welche Mundart ist die beste, Herr Leutnant?“

Leutnant: „Das Küssen!“

Grammatikalisch.

Lehrer: „Wie lautet der Plural von Kind?“

Schüler: „Zwillinge!“

Rasch verstanden.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Gast: „Herr Wirt, haben Sie davon gehört, daß die Post auf der Straße von Mühlfeld bis hierher ausgeraubt wurde?“

Wirt: „Ja, ja, also die heutige Zeche wird angeschrieben!“

Die alte Schachtel.

A.: „Wie hat sich denn nur unser Freund Weghuber in die alte Schachtel, die Frau Meier, verlieben und sie heiraten können?“

B.: „Er hätte die alte Schachtel auch in der That nicht genommen, wenn nicht so viele neue Banknoten unter dem Deckel gelegen hätten!“



— < Immer vornehm. > —

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Baronin: „Jean, führen Sie Fifine ein wenig aus, aber geben Sie Acht, daß sie recht vorsichtig in der Wahl ihres Umganges ist!“

Menschliche Würde.

Ach wär' so manches Menschen Herz
Nur halb so schlecht wie seine Zunge,
Dann fühlte jedes Kind schon Schmerz,
Und Leid der hoffnungsvollste Junge.
Gepriesen sei d'rum jene Nacht,
Die es so weise fügt und lenket,
Daß Mancher spricht, vom Zorn entfacht,
Was niemals Geist und Herz erdenket.
Und fragt ihr, was ist lobesam,
An solchem Plappermaul und Wicht?
Es ist die späte, eig'ne Scham,
Die aus dem tiefsten Innern spricht!

Dr. Maigrün.

Sichere Quelle.

Frau (zu ihrer Dienstmagd): „Und woher wissen Sie alle die Klatschgeschichten aus der Nachbarschaft?“

Dienstmagd: „Mein Gott, man kommt ja täglich mit den Dienstboten der Leute zusammen.“





Kellner: „Verzeihen Sie, am Sonntag wird hier gleich bezahlt!“
 Zechpreller: „Ja, darauf war ich allerdings nicht vorbereitet.“

Auch ein amerikanisches Duell.

— „Ich hatte einmal wegen einer Dame ein amerikanisches Duell und zog die schwarze Kugel.“
 — „Sapperlot, und Sie leben trotzdem?“
 — „Ach, wir hatten eine strengere Vereinbarung. Derjenige, welcher die schwarze Kugel zog, mußte die Dame innerhalb eines Jahres heiraten, nun — und das that ich!“

Wertvolle Widmung.

„Nach Karlsbad“ sagt der eine Arzt,
 „Müssen Sie schleunigst geh'n,
 Sonst werden Sie die Folgen schlecht,
 Bald fühlen und auch seh'n.“
 Der andre Doktor lacht und meint:
 „Für Sie ist Karlsbad Gift,
 Sie suchen auf 'nen Luftkurort,
 Wie er sich grade trifft!“
 Der dritte Arzt, weit ernster ist,
 Schüttelt sein graues Haupt:
 „Daß Sie schon so gefährlich sind,
 Das hätt' ich nicht geglaubt!
 Geh'n Sie nach Hall und zwar sehr schnell,
 Dies Bad meist Wunder thut,
 Es bringt sie auf die Beine bald,
 Und reinigt rasch Ihr Blut!“
 Nun nahm ich mir die Kart' zur Hand
 Blickt drauf nach Ost und Westen,
 Auf ihrem Rand 'ne Widmung stand:
 „Zu Hause ist's am besten!“

A. Hatsek.

Steigerung.

Gräfin: „Johann, Sie duften heute fürchterlich nach Branntwein!“

Graf: „Johann, Du riechst heute entsetzlich nach Branntwein!“

Johann's Frau: „Alter Saukerl, Du stinkst heut' mal nach Branntwein!“

Johann: „Dös is merkwürdig! Bei der gnädig' Frau „duft“ ich, beim Grafen „riech“ ich und bei der Alten „stink“ ich. Wer hat jetzt recht?“

Immer bei der Sache.

Chef (zum Kommiss): „Aber was machen Sie denn den ganzen Tag, mir scheint, Sie träumen.“

Kommiss: „Jawohl, Herr Prinzipal, aber immer nur von's Geschäft!“

Sarfe Andeutung.

Amtschef: „Sie haben da eine sehr gute Arbeit geliefert, wofür Ihnen der Dank des Ministeriums gebührt. Wünschen Sie diese Anerkennung in einer Dekoration oder in Gold?“

Beamter (schweigt).

Amtschef: „Also, Sie schweigen?“

Beamter: „Gewiß, schweigen ist ja Gold!“

Auf der Straße.



— Ich muß Sie kennen, sind Sie nicht Herr Arthur Koller?"

— Nein, der bin ich nicht, aber Sie sind Herr Ferdinand Kraus!"

— „Nein, der bin ich nicht!“

— „Sapperlot, da sind wir es also beide nicht!“

Ein Hofewort.

Bräutigam: „O Du süßes, holdes Mädchen, ich schwöre Dir ewige Liebe, ich schwöre Dir Treue, ich schwöre Dir — —“

Braut: „Bist Du aber ein Schwörenöther!“

Irren ist menschlich.

Herr Mayer taumelt mit schwerem Kopfe nach Hause. Der Kopf wird ihm schon zu schwer und er umfaßt eine Telegraphenstange. Wie er das Brummen des elektrischen Stromes vernimmt, ruft er unwirsch: „Geh' Alte, brumm doch nicht wieder!“

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur: A. Satzke.

Sonderbarer Wunsch.



— „Ach, liebes Männchen, laß mich doch nach Norderney in's Seebad gehen.“

— „Nein, Kind, der Arzt sagt, das Seebad thut Dir nicht gut.“

— „Aber lieber Mar, ich werde ja nicht baden.“

• Bexierbild. •



Hiezu eine Beilage.

Redakteur: Dr. Maigrün.